

PNN – 30.09.24 - von Klaus d. Grote

45 Millionen für Sportplatz von Lok Potsdam?

Bebauung soll dauerhaft verhindert werden

Die Stadtverordneten wollen eine Umwandlung des Vereinsgeländes von Lok Potsdam in Bauland verhindern. Angekündigter Gesetzesentwurf des Bundes noch nicht da.

Nachdem der Bundesrechnungshof einen Wert von 45 Millionen Euro für das Vereinsgelände von Lok Potsdam an der Berliner Straße ermittelt hat, will die Stadtverordnetenversammlung das Areal am Tiefen See jetzt dauerhaft gegen eine mögliche Bebauung sichern. Die Fraktionen von Grünen/Volt/Die Partei und Die Andere beantragen eine Klarstellung, in der die Unterstützung des Vereins dargestellt und eine Bebauung ausgeschlossen wird.

Der bestehende Bebauungsplan, der eine Sportfläche ohne weitere Bebauung vorsieht, werde nicht geändert. „Eine Bebauung dieses Grundstückes über das gegenwärtig zulässige Maß hinaus wird es nicht geben“, heißt es im Antrag. Sämtliche Wertermittlungen seien vor diesem Hintergrund zu berichtigen. Die Erhaltung des Vereinsgeländes sei wegen des großen Bedarfs an Sportflächen in Potsdam und zur Beibehaltung der im Bebauungsplan „vorgegebenen Lockerheit mit unterschiedlichen, offenen Bebauungsabständen“ notwendig, so die Antragsteller.

Ein Verkauf des Geländes zum Höchstpreis würde wahrscheinlich zum Aus des Vereins führen, sagte Gert Zöller (Grüne). Spekulationsfantasien müsse ein Riegel vorgeschoben und der Platz für das Gemeinwohl und als Frischluftschneise erhalten werden. Der Bundesrechnungshof sei von einem baureifen Grundstück ausgegangen.

Die Linke hält den Antrag für überflüssig, weil niemals die Absicht bestanden hätte, auf der Fläche Baurecht zu schaffen, sagte Anja Günther. Hans-Jürgen Scharfenberg (BfW) bat dagegen um Zustimmung, damit es in Bezug auf den Verein nicht zu Missverständnissen komme. Der Antrag erhielt eine große Mehrheit.

Die vom Verein kritisierte Wertermittlung des Bundesrechnungshofs basiert wohl auf der Annahme, dass das Vereinsgelände als lukratives Bauland verkauft werden könnte. Vor dieser Gefahr hatte Vereinschef Jürgen Happich wiederholt gewarnt. Deshalb soll nach einem früheren Beschluss der Stadtverordneten die Stadt Potsdam Eigentümerin des 30.000 Quadratmeter Areals werden und mit dem Verein einen Erbbau-pachtvertrag zur Nutzung schließen.

Der Verein drängt auf eine Entscheidung, weil der laufende Nutzungs-vertrag mit dem Bundeseisenbahnvermögen (BEV) Ende 2025 ausläuft. Schon jetzt sei der Verein deshalb nicht förderfähig, sagt Jürgen Hap-pich. Lok Potsdam benötige jedoch eine Förderung für eine neue Hei-zungsanlage im Vereinshaus.

Bundesregierung versäumt selbstgesetzte Frist

Das Ringen um das Vereinsgelände hatte dazu geführt, dass der Bun-destag im vergangenen Jahr die Übertragung von nicht eisenbahnrele-vanten Immobilien aus dem BEV in die Bundesanstalt für Immobilien-aufgaben (Bima) beschlossen hatte. Ein dafür notwendiger Geset-zesentwurf sollte bis 30. September vorliegen.

Dieses Datum hatte die Bundesregierung in einer Antwort auf eine Kleine Anfrage des Bundestagsabgeordneten Christian Görke (Linke) noch am 21. August bekräftigt. Da noch kein Entwurf vorliegt, fragte Görke am Montag erneut, wann damit zu rechnen sei und warum es zur Verzögerung kam. Das teilte Görkes Büro am Montag mit.

Vor einem Jahr war der Verkehrswert des Geländes in einem Haushalts-vermerk des Bundesfinanzministeriums auf 5,6 Millionen Euro taxiert worden. Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) hatte dem Verein im ver-gangenen November zu „Zuversicht statt Sorge“ geraten.